

5. Zeuge:

z.P.: R e i c h e r t Eugen, 46 Jahre alt, verheiratet, Maurermeister, in Neustadt, Volksbadstrasse 3,-d.ü.F.v.-

z.S.: Ich war bis zur Machtübernahme Anhänger der KPD, bin auch bei Aufmärschen des antifaschistischen Kampfbundes beteiligt gewesen. Daher wurde ich Anfang März 1933 in Schutzhaft genommen und, nachdem ich zunächst einige Tage im Amtsgerichtsgefängnis zugebracht hatte, in das politische Lager der Nachrichtenkasernen eingeliefert. Dort war ich etwa 6 Wochen inhaftiert. Ich selbst bin nicht misshandelt worden. Zwang wurde auf mich nur insofern ausgeübt, als ich, ebenso wie die übrigen Häftlinge, täglich vormittags und nachmittags je eine Stunde am Exerzieren im Kasernenhof teilnehmen musste. Wenn etwas nicht klappte, wurde "Marsch - Marsch" befohlen, wobei auch auf die Älteren oder körperlich Behinderten keine Rücksicht genommen wurde. Ich erinnere mich, dass ein älterer Mann aus Pirmasens, der mit 2 Krücken ging, am ~~KXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Herummarschieren mit teilnehmen musste. Am Tage der Einlieferung erschien der Stürmführer Eugen Huber bei uns, stellte sich als Wachhabender vor und empfing uns mit den Worten: "Da sind sie, die Neustädter Früchtelchen; alles hört auf mein Kommando." Er übergab uns dann Zettel, auf denen die Strophen des Horst-Wesselliedes abgedruckt waren und fügte hinzu: "Jeder kann bis Morgen beim Exerzieren das Lied". Ob er während des Exerzierens im Hofe mit anwesend war, kann ich nicht sagen. In den folgenden Tagen sah ich ihn nur ab und zu. Es war SS aus Ludwigshafen gekommen, die offenbar die Neustädter SS abgelöst hat. Leo Vieten, welcher neben mir im Haftraum lag, wurde eines Abends herausgeholt. Alsbald hörte man aus einem benachbarten Raum furchtbares Schreien. Nach einiger Zeit wurde Vieten bewusstlos heringetragen und wieder auf seinen Lagerplatz gelegt. ~~Kein Mensch hat sich um seine KKK ärztliche Betreuung gekümmert.~~ Ich und andere Kameraden haben ihm, so gut es ging, geholfen. Er war so schwach, dass wir ihm das Essen regelrecht eingeben mussten. Erst nach einer Reihe von Tagen, als der Bürgermeister Hamann das Lager inspeziert hatte, kam Vieten zur Behandlung seiner Wunden ins Krankenhaus. Dass Ludwig Krämer misshandelt wurde, habe ich selbst gesehen, da ich ihn im Flur des Haftgebäudes in blutüberströmten Zustände angetroffen habe. Bekannt wurde ferner, dass der Polizeirat Zahn schweren Misshandlungen ausgesetzt war. Es sprach sich auch ~~herum~~, dass ein junger Angehöriger der Pfalzwacht, den ich übrigens selbst mit dick verbundenem Kopf gesehen habe, grob misshandelt worden sei. Ob Huber der massgebliche Befehlshaber war, weiss ich nicht. Nachdem er sich einmal als Wachhabender vorgestellt hatte, muss er aber auf alle Fälle wissen, wer die Kommandogewalt ~~über~~ über das Lager hatte. Wer an den Misshandlungen beteiligt war, kann ich nicht sagen. Ein Name wurde seinerzeit genannt, und zwar der eines ehemaligen Fremdenlegionärs Schmitt und der des Bruders von ihm. Genaueres kann ich aber dazu nicht mehr sagen. Während des Exerzierens sind Misshandlungen wie Schlagen oder Treten nicht aufgefallen, jedenfalls heute nicht mehr in Erinnerung. Selbstverständlich mussten wir das Horst - Wessellied und ähnliche Lieder singen, auch unter Anwendung des deutschen Grusses das "Sieg-Heil" auf den Führer ausbringen. Wesentlich härter als wir wurden die Juden herangenommen, welche zu niedrigsten Putzarbeiten von Früh bis Abend verwendet wurden.
-unbeeidigt-

Nach Diktat genehmigt.

Reichert Eugen